

Die Morningshow am Nachmittag

## Mayer Hawthorne, die Citizen Art Days, "Dem Weggehen Zugewandt", Kino-News – und und und.



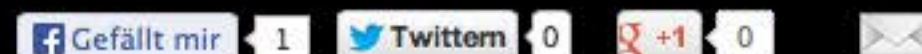
Mayer Hawthorne

We've got Soul, heute Nachmittag hier im FluxFM-Studio – **Mayer Hawthorne** schaut bei uns vorbei. Der Multi-Instrumentalist bringt im Juli sein drittes Album raus: "Where Does This Door Go". Vorher spielt er noch zwei Konzerte in Deutschland. Eins davon heute und hier in Berlin, und zwar im BI Nu. Tickets verlosen wir doch glatt auch noch.

"Bürger machen Kunst" ist das Motto der **Citizen Art Days** in der **Markthalle Neun** – wer kreativ aktiv werden will, kann sich jetzt noch bewerben. Alle Infos dazu bekommt ihr von den Initiatoren des Ganzen, die kommen später ebenfalls bei uns vorbei.

Übers musikalische Gedächtnis müssen wir auch noch sprechen, darum geht es nämlich im Stück "**Dem Weggehen zugewandt**". Das hat morgen im Radialsystem Berlin-Premiere. Die Hauptdarsteller: Laienschauspieler im Rentenalter.

Außerdem Kino-News & dies und das – und schon ist sie auch wieder picke-packe voll, die Morningshow am Nachmittag. Wie gewohnt von 15:00 bis 19:00 Uhr, hier auf FluxFM. Für euch am Mikro: Nadine Kreuzer.



### ÄHNLICHE ARTIKEL:

Mayer Hawthorne, "Spree vom Weizen" und Winson Clips von Peter Murphy, Mayer Hawthorne und Boris Clubabend von der ICAS Suite, Download von Mayer Hawthorne & Nackte Tatsachen von Kate Moss

 Die Morningshow am Nachmittag  
 27. Juni 2013

15 bis 19 Uhr

### HEUTE LÄUFT

 06-10h Superfrüh  
 10-13h Stadt.Land.Flux.  
 13-15h Flux Forward  
 15-19h Morningshow a.N.  
 19-20h Radio Arty  
 20-22h Fluxkompensator  
 22-24h Electronic Beats

ABOUT

PRINZIP WERBUNG



mit

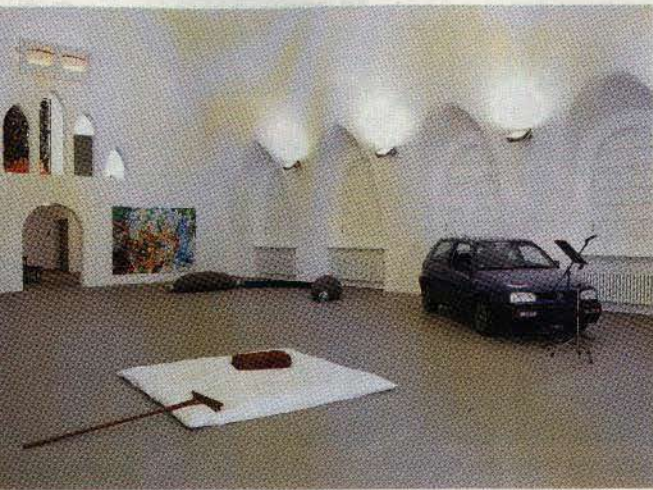
**Woodkid**  
**Capital Cities**  
**DJ Koze feat. Apparat**  
**Alabama Shakes**  
**Wankelmut**

 Erhältlich bei  
 iTunes Als 2CD & Download

 PLATTEN  
 SERIEN  
 BÜCHER

FLUX FM

SPÄTI



einmal ein Krematorium: Galerie Ebensperger mit aktueller Ausstellung

## Herbststrallye der Galerien

Umzüge und neue Hallen: Im harten Wettbewerb der Berliner Galeristen Ungewöhnliches auf

in einem Krematorium, einem Theater hin. Im säkularen Berlin ist es ein Ort zu geben, der der Kunst einen Ort zu geben, der der Kunst dem Johann König bereits im Kreuzberger St.-Agnes-Kirche bespielt jetzt sein Kollege in das Krematorium auf dem Friedhof. Der achteckige Theater Feierhalle, entworfen von Wilhelmern der ersten Gruppe viel Platz, Thomas Rentnerweise und Hajnal Nehmet. William Engelen aber wird nur rechnen müssen, die ein-ang gedacht war.

die Galerien zur Art Week stehen auf. So kuratieren die die BQ das Glasgow-Festival an, bei dem die schottische Kunst Ferdinand aufspielen. Jeder zieht von Wedding nach

Markt bringt. Und unten begeistern die nicht-kommerziellen Projekträume der Künstler mit ihren unvorhersehbaren Programmen ein wachsendes Publikum. Hinzu kommen der Streit um die abgesenkte Mehrwertsteuer auf Kunst, das Ausbleiben einer Nachfolger-Messe für das verblichene Art Forum und vorsichtige Bürger. Mit Blick auf Realgehälter und Steuerlast sparen sie sich offensichtlich den Kauf von Kunst. Jedenfalls scheint bundesweit die Anzahl der Galerien zu sinken. Der Branchenverband lässt die Situation gerade untersuchen, die Ergebnisse sollen

**Ganz oben und unten läuft das Geschäft. Die Mitte steht unter Druck**

an. Zwar experimentieren sie kaum mit Trends: Auf bewährte Art stehen in diesem Herbst große Namen der 60er- bis 80er-Jahre

Mitte Oktober vorgestellt werden.

Vor diesem Hintergrund strengen sich Berliner Galeristen

Dass Kunst mehr ist als ein professionelles Spiel für Museen und Sammler, beweisen jetzt die „Citizen Art Days – Bürger machen Kunst“. Jeder ist eingeladen, hier mitzumachen und sich rund zwei Wochen gemeinsam mit Künstlern, Künstlerinnen, Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen kritisch zu engagieren. Dabei können die Teil-

**Singen auf der Straße und andere Arten der Stadtgestaltung**

nehmenden Kunst machen, die, statt als Ware auf dem Kunstmarkt zu landen, vor allem „erlebt werden kann“, wie es in einer Darstellung der Veranstalter heißt.

Um dieses anspruchsvolle Vorhaben zu realisieren, haben die Organisatoren, die Künstler Stefan Krüskemper, Maria Linares und Kerstin Polzin, ein vielfältiges Programm rund um das Thema „angewandte Postwachstumsökonomie“ auf die Beine gestellt. Da kann man beispielsweise mit dem Urbanisten Hans Heim über die Selbstversorgung einer Stadt dank nachhaltiger Gärtnerei nach-

KUNST ZUM MITMACHEN

## Citizen Art Days

denken oder mit dem Künstler Johannes Stüttgen über die Demokratisierung des Geldwesens diskutieren. Auch die Künstler Marjetica Potrc, Andreas Wegner sowie die Gruppe Reinigungsgesellschaft nehmen teil, und die Sängerin Sigune von Osten organisiert einen basisdemokratischen Chor, der mit Hilfe des Gesangs den Stadtraum zurückerobert soll.

Die drei Organisatoren fassen ihr kluges Konzept selbst so zusammen: „Selbstbestimmte Bürger, die mit anderen gemeinsam Projekte entwickeln, gehören zur politischen Notwendigkeit für die kulturelle Vielfalt einer Stadt“. Die Citizen Art Days stünden daher für kreatives Denken, Handeln und neue Formen des Miteinanders, „um entstehende ökonomische und ökologische Aufgaben zu meistern.“ Also unbedingt dabei sein.

RAIMAR STANGE

**27.9.-6.10.: Markthalle IX und öffentliche Räume in Berlin, Eisenbahnstr. 41, Kreuzberg, U Görlitzer Bahnhof. 27.9. ab 19 Uhr, 28.9. ab 15 Uhr, ab 29.9. tägl. ab 11 Uhr außer 4.+5.10. ab 10 Uhr. [www.CitizenArtDays.de](http://www.CitizenArtDays.de)**

## Notizen aus der Kunstwelt

### Koalition der Freien Szene

Für Sekunden blockiert eine schwarze Fläche derzeit den Blick auf die Internetseiten zahlreicher Berliner Kulturmacher. Das Banner ist Teil einer Kampagne der spartenübergreifenden Koalition der Freien Szene. Sie fordert eine Kulturpolitik, die die Interessen von freischaf-

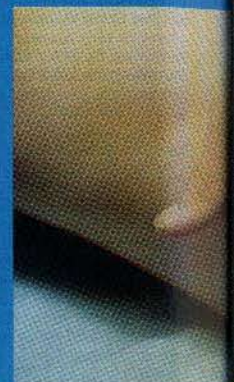
gute Stück liegt in den Regalen des Kulturdistributors pickme und bei ausgewählten Veranstaltern aus.

Altertum online



ikono

6 - 29 Sep



Kunst im TV: ik

Mehr als 200 Künstler  
In Zusammenarbeit  
Kuratoren und Kuratorinnen  
Ausgestrahlt in über  
weltweit via HD Live  
Öffentliche Screenings  
Workshops & Performances

Veranstaltungen  
im Rahmen des Festivals

Node Center for Culture  
Waldemarstraße 37c  
Workshop: Curating  
21. September 2013  
Um Anmeldung wird gebittet  
[info@nodecenter.org](mailto:info@nodecenter.org)

Design Akademie at  
Prinzenstraße 85 · 10119  
Diskussionrunde: The  
Opportunities and Challenges  
In Kooperation mit  
im Rahmen der Society  
Mit Elizabeth Markey  
Dr. Roberto Yangua

# Sprachlos in Berlin

Eine Gruppe von Menschen steht dicht gedrängt um einen Holztisch herum, alle schneiden konzentriert Zwiebeln und Paprika. Die Kochenden wirken sehr international, man hört Hindi, Spanisch, Französisch. Die Gruppe der Zuschauer vor dem Tisch ist auffällig homogen, fast alle müssten in ihren Zwanzigern sein. Und alle schweigen. Einige flanieren auch durch die große Halle in Berlin-Kreuzberg. Die Gerüche der Speisen, die im Rest der Halle angeboten werden, vermischen sich: Bratfett, Curry, Knoblauch.

Eine junge Frau mit einem Teller in der Hand verzieht ihr Gesicht, der Haufen aus Gemüsestücken auf ihrem Teller wird ihr zu groß. Als die ersten Zwiebelstückchen auf den Tisch purzeln, bricht sie das Schweigen. „Wohin soll ich die Zwiebeln tun?“, fragt sie ihr Gegenüber. Der Koch sieht sie ratlos an. Ein Mann mit Schürze eilt ihnen zu Hilfe: „Hierhin, in the bowl“, sagt er mit spanischem Akzent, und greift nach einer leeren Schüssel. „Mix with the people – that’s the idea“, fordert Stefan Krüskemper die Frau auf. Er ist einer der Organisatoren des „Global Dinner“.

Durch Kochen und gemeinsames Essen Fremden näherzukommen, ist die Idee dieses Abends, der im Rahmen der „Citizen Art Days“ in einer Kreuzberger Markthalle stattfindet. Die Lebensgeschichten von Flüchtlingen sollen erzählt werden, durch die gemeinsame Vorbereitung des Essens sollen die Teilnehmenden die Lebenswelt der Asylsuchenden vom Camp am Oranienplatz kennen lernen – oder wie es einer der Köche nannte: „Kochen und Quatschen.“ Nur, wenn das so einfach wäre...

## Can you speak English?

Henrik Mayer, ein weiterer Organisator, möchte durch solche Abende ein Forum für Flüchtlinge schaffen, die nicht zu den hochqualifizierten Einwanderern gehören, nach denen Wirtschaftsverbände rufen. Vor allem will er die Asylsuchenden aber für sich selbst sprechen lassen. In der Vergangenheit hätten zu oft Medien diese Rolle übernommen – ohne Wirkung.

„Man hört von den Flüchtlingen oft: ‚Meine Geschichte habe ich jetzt schon zehnmal erzählt. Geändert hat sich nichts‘, sagt er. Aus diesem Grund hätten sich die Initiatoren auch dagegen entschieden, die Flüchtlinge ihr Leben in Monologen vortragen zu lassen. „Das soll eher untereinander ablaufen. Wir wollen, dass die Teilnehmer sich auf persönlicher Ebene kennenlernen.“ Mayers Hände begleiten jedes Wort mit resoluten Bewegungen.

„Can you speak English?“, fragt eine junge Frau in einem roten Mantel den Mann, der ihr am Tisch gegenüber sitzt. Der schüttelt den Kopf und fragt zurück: „Français?“ Noch mal Kopfschütteln. Er versucht es wieder: „Arabic?“ Die junge Frau grinst: „Ich kann nur ‚Merhaba!‘“ Der Mann lächelt. „Merhaba!“ – „Where are you from?“, wird er gefragt. „Sudan. North Sudan“, antwortet er und schichtet konzentriert Möhrenstücke aufeinander. Später versucht sie es noch mal und zeigt auf das Gemüse: „Shall we cut them in small pieces?“ – „Yeah, yeah“, sagt der Sudanese.

Danach richten beide ihre Blicke wieder auf ihre Teller und schälen Möhren. Eine typische Situation an diesem Abend. Die Gespräche zwischen den Asylsuchenden und Gästen an den Tischen verstummen immer wieder. Die wenigsten Flüchtlinge sprechen Deutsch oder Englisch, viele stammen aus französischen oder arabischsprachigen Ländern. Also unterhalten sich die deutschen Gäste untereinander. Wenn es doch mal zu einem Gespräch zwischen beiden Gruppen kommt, tauscht man Sätze wie „I like Berlin, but very cold“ oder „Germans are very disciplined“ aus.

## „Lampedusa, Lampedusa“

Viele Teilnehmer wirken etwas beklommen. Wie soll man in dieser Atmosphäre die Flüchtlinge nach ihrem Werdegang, ihrem Weg nach Deutschland fragen, wenn man noch nicht mal richtige Worte für das Essen findet? Henrik Mayer sagt, ihn überrasche das Fremdeln kaum: „Menschen auf Partys fragt man ja auch nicht einfach so

nach ihrem Lebenslauf. Die Flüchtlinge wollen normal behandelt werden.“ Aber war das nicht gerade die Idee, mit ihnen über die Gerichte aus ihrer Heimat ins Gespräch zu kommen?

Nach dem Essen – es gibt Chili sin Carne, einen etwas dünnen, würzigen Eintopf aus Bohnen, Zwiebeln und Paprika – folge ich einem der Asylsuchenden nach draußen. Moussa stammt aus Mali, leise antwortet er in gebrochenem Italienisch auf meine Fragen. Sein Kopf bleibt auch dann gesenkt, als wir über Fußball sprechen. Er macht oft Pausen. Italienisch habe er zwei Jahre in Neapel gelernt, dort kickte er für eine Amateurauswahl. Hier dürfe er das nicht mehr, weil er weder Geld für die Mitgliedsbeiträge noch einen festen Wohnsitz habe. Arbeit habe er in Berlin auch nach drei Jahren nicht gefunden.

Was er heute hier mache? „Weiß ich nicht.“ Viel mehr verstehe ich nicht. Nach einem Fachgeplänkel über malische Fußballer wage ich es, ihn zu fragen, wie er nach Italien und Deutschland gekommen sei. „Lampedusa, Lampedusa“, antwortet er, tritt hastig seine Zigarette aus, und wir gehen wieder hinein.

„Die Leute hier haben viel im Bauch“, sagt Nawroz, ein Iraker, der für die Koordination zwischen den Initiatoren des „Global Dinner“ und der Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten zuständig ist. Er meint wohl schmerzhaft erlebte Erlebnisse. Er klagt auch die Medien an. Journalisten wollten von den Asylsuchenden immer die gleichen Geschichten von Qual und Verzweiflung hören. „Die wollen aber nicht immer dasselbe erzählen, das tun sie schon so lange.“ Möglicherweise auch deshalb sind einige an diesem Abend so schweigsam.

Am Ende spielt eine Band arabische Tanzmusik. Die Anwesenden bilden eine Menschenkette. Kinder, Flüchtlinge, Besucher singen und tanzen, jeder auf seine Weise, die Arabischstämmigen viel mit den Händen, die Deutschen etwas steif. Die Flüchtlinge wirken jetzt gelöst. Auch Moussa macht mit. Er lächelt. Er muss nicht mehr über sich reden. Die anderen verstehen ihn trotzdem. Angelo d’Abundo



Man begegnet sich beim Paprikaschneiden: die Köche vom Camp und ihre Gäste

die schlohweißen Haare unter einer Revoluzzermütze und moosert in Interviews in schönem, breitem Ostberlinerisch gegen

„Harte Zeiten“, er

Das ist nicht falsch. Man kann höchstens streiten, ob das 1991, ein Jahr nach „Harte Zeiten“, er-



von einer besseren Welt geträumt und musikalisch ziemlich exakt ein Spektrum abgeschrieben, das bereits Ende der

Die Skeptiker: „Aufsteh'n“ (Destiny Records/Broken Silence). Kon-

zert am 19. Oktober im SO36

## Van Bo Le-Mentzel will die Miete abschaffen

**MOBILES WOHNEN** Das 10-Quadratmeter-Haus des Schöpfers der Hartz-IV-Möbel kann bei den Citizen Art Days besichtigt werden

Klein, aber mein – so soll es sein, das traute Heim, das Van Bo Le-Mentzel entworfen hat: ein Haus, das man sich selbst bauen kann und das alles enthält, was man zum Leben braucht. Und das auf einen Autoanhänger passt, sodass man mit ihm hinziehen kann, wohin man will. Das Häuschen enthält eine Schlafstelle, eine winzige Kochecke, Toilette und Dusche. Die verglaste Front kann man so ausklappen, dass ein kleiner Wohnbereich entsteht. Das Shed-Dach, durch das von oben Licht einfällt, hat Le-Mentzel sich bei Walter Gropius' Bauhaus-Archiv abgeuckt.

In den USA sind „Tiny Homes“ schon seit einigen Jahren in Mode. Nun steht ein Prototyp des mobilen Heims, der für eine Ausstellung der Neuen Pinakothek in München entstanden ist, in Kreuzberg. Bei den Citizen Art Days in der Markthalle 9 an der Eisenbahnstraße kann man einen Blick in die Miniatur-Behau-

sung werfen oder sogar eine Nacht darin verbringen.

Der Berliner Architekt Le-Mentzel ist durch seine Hartz-IV-Möbel bekannt geworden: Bausätze für Selbstbaumöbel, die man mit Materialien aus dem Baumarkt billig selbst herstellen kann. Nach der bezahlbaren Inneneinrichtung der Wohnung geht es bei „Unreal Estate“ diesmal um bezahlbare Wohnungen.

Der Grundriss der transportablen Bleibe ist gerade so groß wie ein Parkplatz: zwei mal fünf Meter, auf denen man sein Auto in Berlin in der Regel kostenlos

abstellen kann. „In München kostet ein Quadratmeter Wohnraum bis zu 15.000 Euro, in Berlin immerhin noch 3.000 Euro“, rechnet Le-Mentzel vor. „Was unsere Autos da verkonsumieren! Ich weigere mich, diesen Platz den Autos zu geben. Ich finde, dieser Raum muss den Menschen vorbehalten bleiben. Ich will die Miete abschaffen.“

Finanziert hat Le-Mentzel die erste Version seines Minaturhauses per Crowdfunding im Internet. Die „Crowd“, die da 3.000 Euro gestiftet hat, ist für Van Bo Le-Mentzel, was für Marx das Proletariat war: eine gesellschaftsverändernde Kraft, deren Macht man nur in die richtige Richtung lenken muss. Zuletzt hat er durch Crowdfunding einen Turnschuh finanziert, der ökologisch korrekt und unter fairen Bedingungen produziert wurde.

Wer kein Geld hat, kann auch durch Mitmachen einen Anteil an dem Haus erwerben – zum

Beispiel, indem er beim Bau hilft. Durch derartiges „Prosuming“, bei dem die Konsumenten zu aktiven Mitproduzenten werden, will Le-Mentzel dem Neoliberalismus ein alternatives Wirtschaftsmodell entgegenstellen: „Es wird Zeit, darüber zu reden, welche Dinge wir wirklich brauchen. Wir brauchen Wasser, Nahrung, Kleidung, Möbel, Wohnraum. Dann lass uns mal darüber nachdenken, wie wir diese Güter herstellen können, ohne dass Ausbeutung stattfindet, die Umwelt zerstört wird und die Leute einen Burn-out haben. Das ist

möglich, aber nicht mit den Methoden der Old Economy.“

Die Immobilienspekulation, die in Berlin in den letzten Jahren die Mieten in Höhen schießen ließ, welche nicht der wirtschaftlichen Situation der Stadt entsprechen, ist für ihn ein Beispiel für diese ungute Macht der Wirtschaft: „Es ist für jeden Menschen ein Grundrecht, da zu leben, wo er will“, sagt er. „Die ganzen türkischen Familien aus Kreuzberg müssen nach Hellersdorf ziehen, weil sie es sich dort nicht mehr leisten können. Das geht nicht. Wohnen ist ein Grundrecht.“ In sein 10-Quadratmeter-Haus passt eine Familie freilich auch nicht hinein. „Aber man kann durch solche Projekte das Problem thematisieren“, sagt Bo-Mentzel.

TILMAN BAUMGÄRTEL

■ Bis kommenden Sonntag in der Markthalle 9 in Kreuzberg [www.citizenartdays.de](http://www.citizenartdays.de)

ANZEIGE

Familienkonzert, Ausstellung, Künstlergespräche, DJ-Remixes, Dvořák-Quiz, Klanginstallationen, böhmische Speisen und Getränke

ANZEIGE

Sa 28.09.2013 - 13-23 Uhr  
KONZERTHAUS BERLIN  
nonstop in allen Sälen

**DVOŘÁK-MARATHON**  
„Aus der Neuen Welt“ und mehr  
Eine musikalische Spurensuche

Ticket-Hotline 030 20 30 9 201, [konzerthaus.de](http://konzerthaus.de)

[< September >](#)   [< 2013 >](#)

S	M	T	W	T	F	S
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

**Calls without deadline**

## Deadlines for the selected date:

art event **Musicircus | John Cage | Klangsynphonie | Citizen Art Days 2013**  
NEW



Citizen Art Days 2013  
<http://citizenartdays.de/>

Der Musicircus ist eine Idee von John Cage für den öffentlichen Raum. Er besteht aus einer einzigen Zeile, der Bekanntgabe von Uhrzeit und Ort für alle, die Lust haben, am gleichen Ort zur gleichen Zeit miteinander ein Gesamtkunstwerk aufzuführen.

Die international bekannte Sängerin und Musik- künstlerin Sigune von Osten, die Cage persönlich gekannt hat, wird zu den diesjährigen Citizen Art Days in Berlin ihren Musicircus konzipieren und alle Mitwirkenden anleiten.

Alle sind eingeladen, beim Musicircus mitzuwirken! Vom Profiklarinettist der Symphoniker über Hobby Gitarrenspieler\_innen bis zu Lärmmachende Tätigkeiten, wie das Kehren der Straßen.

Bürger aller Kulturen und Ethnien mit Instrumenten, Klangerzeugern und kreativen Ideen. Alle, die Freude haben, Musik, Geräusche oder Aktionen zu machen und auch die, die still sein möchten.

Die Idee ist, dass alle zusammen eine große Klangsymphonie ermöglichen.

Aber es reicht nicht, am Tag der Symphonie zu kommen. Eine Anmeldung per Email an [musicircus\[@\]citizenartdays.de](mailto:musicircus[@]citizenartdays.de) ist erforderlich.

competition **AUDITION CREATION 2014**  
NEW



Ultima Vez and Wim Vandekeybus are looking for very different types of highly skilled technical dancers with a strong theatrical aura.

You can be an extremely trained contemporary or classical dancer with lots of experience or have a professional circus background.

But what's very important is that you have acting skills for an active creation with a lot of personal input.

Candidates should be available full-time for rehearsals and touring from January 2014 onwards.

Audition LISBON: 1st selection: Saturday 28th of September,  
2nd selection: Sunday 29th of September

Audition BRUSSELS: 1st selection: Monday 14th & Tuesday 15th of October; 2nd selection: Wednesday 16th of October; 3rd selection: Thursday 17th till Saturday 19th of October

Audition SEOUL: 1st selection: Friday 25th of October  
2nd selection: Saturday 26th of October

[subscribe](#)

initiative of

berlinerpool

partners



supporting

flashlights



Netzwerk  
freier Berliner  
Projekträume und -initiativen

social

facebook



donate now



Eine Initiative der

Senatsverwaltung  
für Justiz und  
Verbraucherschutz



Wer mit  
Lebensmitteln  
achtsam umgeht,  
spart bares Geld.



- Startseite
- Über die Aktionswochen
- Veranstaltungen
- Impressionen
- Partner
- Downloadcenter
- Presse
- Kontakt

## Die Rechte des Lebendigen Jörg Machel



Ort	Markthalle Neun
Stadtbezirk	Friedrichshain-Kreuzberg
Adresse	Eisenbahnstraße 42 10997 Berlin
Veranstalter	Slow Food Berlin, Markthalle Neun, Citizen Art Days
Uhrzeit	09:00

Erntedankfeier mit Gottesdienst, Mittagessen und musikalischer Begleitung.

Die Emmaus-Ölberg- und die St.-Thomas-Kirchengemeinde aus Kreuzberg feiern mit dem Kiez und den Citizen Art Days Erntedank in der Markthalle Neun. Wir beginnen um elf Uhr mit einem Gottesdienst, an den sich um zwölf Uhr ein Mittagessen und später ein musikalischer Beitrag anschließen. Für das Mittagessen wird Florian Kliem von der Kantine Neun aus regionalen Ernteüberschüssen eine Suppe kochen. Mithelfer für die Zubereitung, inklusive eigenem Brett und Schneidemesser, melden sich bitte verbindlich an. Beginn der Zubereitung 9:00 Uhr.

Anmeldung fürs Mithelfen beim Schnippeln über [www.citizenartdays.de/Die-Rechte-des-Lebendigen](http://www.citizenartdays.de/Die-Rechte-des-Lebendigen)

« Vorhergehende Veranstaltung      Nächste Veranstaltung »

[Zurück zur Veranstaltungsübersicht](#)

### Wo kann ich mitmachen?

- Charlottenburg-Wilmersdorf
- Friedrichshain-Kreuzberg
- Lichtenberg
- Mitte
- Neukölln
- Pankow
- Spandau
- Steglitz-Zehlendorf
- Tempelhof-Schöneberg
- Treptow-Köpenick

### Wann?

- 25.09.2013
- 26.09.2013
- 27.09.2013
- 28.09.2013
- 29.09.2013
- 30.09.2013
- 01.10.2013
- 02.10.2013
- 03.10.2013
- 04.10.2013
- 05.10.2013
- 06.10.2013

**F** Empfehlen

Tweet

+1

**i**



self-concept concerning what distinguishes the forms of artistic production and articulation that have unfolded in Berlin during recent decades, and how these forms can be preserved and further developed.

[info@habenundbrauchen.de](mailto:info@habenundbrauchen.de)

[www.habenundbrauchen.de](http://www.habenundbrauchen.de)

Auch abgelegt unter [Chronicle](#) | 2. October 2013 | [Kommentare \(0\)](#)

## Demo: Freie Szene Berlin fordert 18,8 Mio – Videos – Mediacenter – Tagesspiegel

Sorry, this entry is only available in [Deutsch](#).

Auch abgelegt unter [Presslist](#) | 1. October 2013 | [Kommentare \(0\)](#)

## Saturday 28. Sept 2013 4pm Final Rally of the Campaign

4 pm

Schlossplatz, Berlin

U/S Alexanderplatz

The final demonstration of the Coalition of the Independent Arts Community campaign will be held on September 28 at 4pm. Activists and supporters will throw a protest party in the form of an interventional station drama. Beginning from Schlossplatz as the hotspot of the current cultural policy, this musical protest-performance will march to Alexanderplatz (Neptunbrunnen) to open the performance series across from the Rotes Rathaus and call for consideration from the political decision makers.

Performativ dabei / Featuring performances by:

Andcompany&Co., Bernadette La Hengst, Das Helmi/Ballhaus Ost, Gob Squad, Hands up – Excitement!, Heimathafen Neukölln, Interobang, Jochen Arbeit, Lubricat/Vierte Welt, magic garden, Maiden Monsters, Theaterdiscounter, TIKA, Turbo Pascal u.v.a.

Auch abgelegt unter [Events / News, Calender](#) | 29. September 2013 | [Kommentare \(0\)](#)

## CITIZEN ART DAYS, 27th Sept – 7th Oct 2013

Markthalle Neun, Eisenbahnstraße 42, 10997 Berlin

From 27th September until 7th October 2013 the Citizen Art Days (CAD) will take place for the second time in Berlin. Artists, citizens and city activists will agitate and research together one more time. Participants are invited to develop and enquire new forms of participation for a sustainable and most just cooperation. The art that will be developed in these 10 days and for which the Citizen Art Days stand, can only be experienced. For ten days the space of Markthalle Neun in Kreuzberg, usually not used for art and with a low threshold, is open for exchange, workshops and performances as well as installations and presentations around the topic of 2013 which is "practiced post growth economy".

<http://www.citizenartdays.de/>

Auch abgelegt unter | 29. September 2013 | [Kommentare \(0\)](#)

## Mi 25. Sept 2013 8pm PANEL: Gibt es das richtige Spiel im Falschen?

Sorry, this entry is only available in [Deutsch](#).

7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

« Sep



Nov »

### Last Entries

Haben und Brauchen – General Strategic Meeting, Wednesday 16th Oct, 7 PM

Demo: Freie Szene Berlin fordert 18,8 Mio – Videos – Mediacenter – Tagesspiegel

Freie Künstler haben am Samstag in Berlin für bessere Arbeitsbedingungen demonstriert.

Wieviel Staat braucht die Kultur?

Saturday 28. Sept 2013 4pm

Final Rally of the Campaign

CITIZEN ART DAYS, 27th Sept – 7th Oct 2013

### Subscribe me

Name:

Surname:

Email:

### RSS

[Alle Beiträge](#)

[Alle Kommentare](#)

### Blogroll

BBK Berlin – Berufsverband Bildender Künstler e.V.

Initiative Stadt Neudenken

Koalition der freien Szene

LAFT – Landesverband Freie

Theaterschaffende

Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen

### Meta

[Register](#)

[Log in](#)



Sa

28.09.

08:40

aus:  
Der schöne  
Morgen

Bürger machen Kunst

## Citizen Art Days in Kreuzberg

Rund um die Markthalle 9



Citizen Art Days in Kreuzberg © Pressefoto



Wie wäre es, mal zur Abwechslung am Wochenende nicht eine Ausstellung anzugucken, sondern selber bei der Kunst mitzumachen: An diesem Wochenende können Sie in Kreuzberg rund um die Markthalle 9 ihre ganz persönlichen Erfahrungen in teilnehmender Kunst machen. Beim Bau einer aufblasbaren Skulptur, beim Akupunktieren von Bäumen beim Mitsingen im basisdemokratischen Chor oder bei einer Käseverkostung.

Wir sprachen darüber mit Maria Linares, Künstlerin und Mitveranstalterin der Citizen Art Days...



Download

Der Beitrag ist noch bis zum 05.10.2013 verfügbar.

Thema  
Stadtleben

Eine Initiative der

Senatsverwaltung  
für Justiz und  
Verbraucherschutz



Wer mit  
Lebensmitteln  
achtsam umgeht,  
spart bares Geld.



- Startseite
- Über die  
Aktionswochen
- Veranstaltungen
- Impressionen
- Partner
- Downloadcenter
- Presse
- Kontakt

## Cheese and Cream



<b>Ort</b>	Markthalle Neun
<b>Stadtbezirk</b>	Friedrichshain-Kreuzberg
<b>Adresse</b>	Eisenbahnstraße 42/43 1099 Berlin
<b>Veranstalter</b>	Slow Food Berlin, Markthalle Neun, Citizen Art Days
<b>Uhrzeit</b>	19:00 - 20:30

In Kroatien gibt es immer noch Milchfrauen. Das sind Bäuerinnen, die ihre Milchprodukte, vor allem frischen Käse auf Märkten in der Stadt verkaufen. Nach einem immensen Rückgang ihrer Zahl seit den 1990er Jahren, ist die Zahl der Milchfrauen in Zagreb heute wieder stabil. Dies ist auch dem Projekt »Cheese and Cream« (»Frischkäse mit Sahne«) der kroatischen Künstlerin Kristina Leko zu verdanken, das die lokale Öffentlichkeit und Stadtverwaltung für die Probleme der Milchfrauen sensibilisiert und die Selbstorganisation dieser Frauen unterstützt hat. Zwischen 2002 und 2004 umfasste es Aktionen im öffentlichen Raum, Forschung, Archiv und Website, eine Ausstellung, Podiumsdiskussionen und eine Medienkampagne. Seit 2007 arbeitet Kristina Leko an einem Dokumentarfilm, der die Geschichte der Milchfrauen bis in die Gegenwart verfolgt.

Vortrag von Kristina Leko. Anschließend Käseverkostung in Kooperation mit Slow Food Berlin.

Verbindliche Anmeldung erforderlich unter [www.citizenartdays.de/Cheese-and-Cream](http://www.citizenartdays.de/Cheese-and-Cream)

### Wo kann ich mitmachen?

- Charlottenburg-Wilmersdorf
- Friedrichshain-Kreuzberg
- Lichtenberg
- Mitte
- Neukölln
- Pankow
- Spandau
- Steglitz-Zehlendorf
- Tempelhof-Schöneberg
- Treptow-Köpenick

### Wann?

- 25.09.2013
- 26.09.2013
- 27.09.2013
- 28.09.2013
- 29.09.2013
- 30.09.2013
- 01.10.2013
- 02.10.2013
- 03.10.2013
- 04.10.2013
- 05.10.2013
- 06.10.2013

**F** Empfehlen

Tweet

+1

**i**

« Vorhergehende Veranstaltung

Nächste Veranstaltung »

[Zurück zur Veranstaltungsübersicht](#)

